

150 Jahre v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel



Prof. Dr. Rita Süssmuth, Bundestagspräsidentin a.D. erläuterte zum Festakt 150 Jahre v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel: „Ich habe größte Hochachtung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gegenüber, die täglich ihre Kraft, ihre Visionen und ihren Mut einbringen, damit Nächstenliebe geschieht.“, so Süssmuth in ihrer Festrede.

Bodelschwingsche Stiftungen blicken auf eine lange Geschichte zurück

Geschäftsführer der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, Martin Wulff „Bethel und Lobetal verbindet eine segensreiche 112-jährige Geschichte“, erklärte er. Pastor Friedrich von Bodelschwing, der langjährige Leiter Bethels, habe auch die Grundlagen für die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal gelegt. „Dieser Geist spiegelt sich in dem Leitmotiv Bodelschwings: „Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt.“ Insgesamt erschienen rund 850 Gäste. Darunter waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirchen sowie Bewohner, Betreute und Mitarbeitende der Stiftung.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Stiftung Lobetal. Sie ist eine der vier von [Bodelschwingschen](#) Stiftungen Bethel. Die Stiftung begleitet unter anderem Menschen mit einer geistigen, seelischen oder Mehrfachbehinderung.

Ursprung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel war ein Heim für epilepsiekranken Menschen, das 1867 von der Inneren Mission in Bielefeld gegründet wurde. Man wollte den „Anfallskranken“ in einer Zeit, in der leistungsschwächere Menschen zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrückt wurden, eine neue Heimat geben. Als erster Anstaltsleiter kam Friedrich Simon nach Bethel. Ihm folgte 1872 Friedrich von Bodelschwing, der die junge Einrichtung entscheidend prägte. Unter seiner Leitung – und der seiner Nachfolger – entwickelte

sich Bethel zum größten diakonischen Unternehmen in Europa.

www.bethel.de